

dem das Beste zu erreichen? Kontrollieren wir genügend das Ergebnis unserer Arbeit?

Tun wir alles, wirklich alles, was möglich ist, für den Menschen, der uns anvertraut wurde? Wer bezahlt die überflüssigen Wartestunden der Patienten, die durch Arbeitsausfall gekennzeichnet sind?

Alle diese Fragen sind in den Vordergrund der Diskussion getreten und zeigen, daß auch hier eine neue Qualität der Auseinandersetzung eingetreten ist. Dieser kritische und vorwärtsdrängende Geist beherrschte auch den Schwesternkongreß der Deutschen Demokratischen Republik. In den Diskussionen kam zum Ausdruck, daß diese höhere Qualität der Arbeit nur in kollektiver Bemühung erreicht werden kann, da die Medizin heute durch einen hohen Grad der Spezialisierung und Arbeitsteilung gekennzeichnet ist. Deshalb kann man sagen, daß die Qualität der Arbeit untrennbar mit der Entwicklung der sozialistischen Demokratie und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit verbunden ist, daß sie sich gegenseitig bedingen.

Mich haben die Worte des Genossen Walter Ulbricht über die weiteren Aufgaben im Zeitalter des Sozialismus und der wissenschaftlich-technischen Revolution und über die Bedeutung der Prognostik sehr beeindruckt, und ich habe sehr viel daraus abgeleitet.

Der Rat für Planung und Koordinierung der medizinischen Wissenschaften beim Ministerium für Gesundheitswesen hat in Vorbereitung des VII. Parteitages Thesen zum Thema „Sozialismus, wissenschaftlich-technische Revolution und Medizin“ ausgearbeitet und in Vorbereitung einer theoretischen Konferenz im Herbst dieses Jahres einem größeren Kreis von Medizinern, Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern und Technikern zur Beratung vorgelegt. Daraus ergeben sich im wesentlichen zwei hauptsächliche Aspekte:

Die Aufgaben des Gesundheitswesens in der sozialistischen Gesellschaft, die sich aus der wissenschaftlich-technischen Revolution ergeben, und die Aufgaben von Naturwissenschaft und Technik für den weiteren Fortschritt der Medizin und des Gesundheitswesens in der Deutschen Demokratischen Republik, die fortschreitende Mechanisierung und Automatisierung in allen Zweigen der Produktion, die Chemisierung und die Entwicklung einer sozialistischen Produktionskultur stellen dem aktiven Gesundheitsschutz im Arbeitsprozeß völlig neue Aufgaben. Sie erfordern die intensive wissenschaftliche Bearbeitung dieser arbeitshygienischen Aspekte. Es besteht kein Zweifel, daß im Betriebsgesundheitswesen unserer Republik beachtliche Erfolge erzielt wurden. Aber gemessen an den Aufgaben, die vor uns stehen,